

Liebe Gäste unserer 29sten ak dmaw Fachtagung,
sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Glück muss man haben und einfach mal rausfliegen!

Unsere Gäste kennen die Story: Da setzt uns unser ursprüngliches reserviertes Hotel in Berlin mit zu dem Zeitpunkt schon 100 gebuchten Gästen ein paar Wochen vor der Tagung einfach mal sang- und klanglos vor die Tür... In der Presse wird „erklärt“, man habe leider keine Einigkeit über den Pachtvertrag erzielt... na toll 😞. Dagegen war die Rückreiseorganisation bei Bahnstreik zum Ende der FT28 in Leipzig ja Kinderkram.

Aber das Eventmanagement-Team der HR-Gruppe lässt sich nicht lang bitten und organisiert uns gemeinsam mit dem Team vom Sheraton Esplanade Hotel in Berlin einen vollständigen Übergang, fast ohne Reibungsverluste, nur ein wenig Nerven-Samba für mich, das muss ich zugeben. Vorab zu allem an dieser Stelle mein und unser ganz herzlicher Dank an Silvana Lorenz, Hans Hille und das Team des Sheraton Hotels! Einen sehr großen Anteil an der Note 1,07, die wir in den Fragebögen für die Organisation erhalten haben, verdanken wir Ihnen! Vielen Dank!



Dunkel wars, der Baum schien helle...
Spaziergang vom Spionagemuseum zum Lindenbräu



Geschmackvolle Pausenschmankerl im Sheraton

Und wenn wir schon bei Beurteilungen sind: So viele tolle Referentinnen und Referenten auf einem Haufen hatten wir bisher auch sehr selten! Inhaltlich bewerteten unsere Gäste die Veranstaltung mit einer glatten 1,4, auch die beste Note in dieser Kategorie „ever“! Mein und unser ganz großes Lob und herzlicher Dank gilt allen unseren Referierenden und genauso den ak-dmaw-Mitgliedern, die bei der Gestaltung des Programms so aktiv mitgewirkt haben! Unten noch mehr zu den Beiträgen und Kommentaren.

Und ein ganz herzliches Dankeschön unseren treuen Gästen! Sehr treu! Immerhin, so durften wir feststellen, waren 20 der Anwesenden schon vor 15 Jahren auf unserer letzten Berliner Tagung dabei! Und neben den knapp 60 Fragebögen überfluteten unsere Gäste auch LinkedIn mit tollen Kritiken zu unserer Veranstaltung und viel Lob und Dank. Wir sagen: *Sehr gerne!* Auch für das cross-mediale Feedback 😊. Es zeigt uns, dass der Generationswechsel

bei unseren Tagungen und auch im ak dmaw in vollem Gange ist. Das stimmt uns sehr froh.

Wer aber bei einem Mitgliedsunternehmen des ak dmaw in Rente geht, der muss es beim ak nicht: unser erster Alumnus, Thomas Heilmeier, ehemals AWM und weit über 20 Jahre aktives Mitglied im ak dmaw, war sehr gerne gesehener Gast auf unserer FT29!

Natürlich gehören zu unseren Fachtagungen auch das Abendprogramm und gemeinsame Abendessen. Mit so vielen Gästen konnte uns kein Museum ganz aufnehmen. Spionagemuseum und Deutsches Technikmuseum standen zur Wahl. Und irgendwie konnte man damit rechnen: Spionage klingt doch irgendwie wild-romantisch-spektakulärer und Technik doch so schnöde. Doch ach: Was auch immer bei den Spionen so lief, für das Technikmuseum kann ich sagen: Hier hätte ich mich noch viele Stunden länger von unseren tollen Guides durchführen lassen können! Von nie Gesehenem zu Unvorstellbarem konnten wir hier entdecken! Angefangen vom ersten Computer der Welt, des ZUSE 1, bis hin zu den Rampen der Pferdeparkhauses der Berliner Eisversorgung. Das machte eindeutig Lust auf mehr!



Gemütliches Beisammensein im Lindenbräu
Quizfrage: Welches „Deutsche Standardmaß“ umfasst die Fläche von 2.569 km²? Auflösung: siehe auf den folgenden Seiten



Ein Programm für ZUSE 1
... läuft das auch unter iOS + Android?

Die absolute Toppbewertung des abschließend besuchten Restaurants Lindenbräu kann übrigens nur auffallen, wer Fragebögen und Gespräche intensiv dokumentiert und studiert hat: Das allererste Mal gab es „0“ Reklamation für zu langes Warten auf Getränke oder Essen etc. Die Jungs waren einfach super auf zack, Biere und Essen super lecker.

Herzlichen Dank dem Lindenbräu für die tolle Bewirtung!

Wie immer bieten wir Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, eine Rückschau auf die Veranstaltung an und hoffen, dass Sie unseren guten Eindruck der tollen 29. Fachtagung des ak dmaw in Berlin bestätigen können.

Bitte berücksichtigen Sie: Vorträge werden hier nicht vollständig wiedergegeben, ich greife lediglich auf meine Notizen und Erinnerungsbruchstücke zurück und lege auch die eine oder andere Formulierung den Rednerinnen und Rednern in den Mund. Solches und Zitate hebe ich gerne *kursiv* hervor. Und ich breche alle Regeln der Interpunktion und trenne unter anderem die Gästekommentare jeweils mit Semikolon. Und mit den Meinungen ist es auch wie immer: was der einen zu kurz, ist dem anderen zu lang, dem einen zu flach, der anderen zu tiefgreifend und detailliert, mal ist es zu viel Werbung und mal ist man froh, endlich mal zu wissen, was das Unternehmen macht... Das macht unsere Tagungen so bunt und für jeden ist was dabei.

Und wie in den letzten Jahren habe ich auch wieder alle Fragebogen-Kommentare zur Tagung, Lob und Tadel, die Wünsche bezüglich zukünftiger Themen sowie auch das, was unsere Gäste aktuell am meisten beschäftigt 1:1 in diese Nachlese übernommen.



Faszination der Spionage...



Der erste (voll-mechanische) Computer: Z1 von Konrad Zuse im Deutschen Technikmuseum

Aus den Kritiken des letzten Jahres hatten wir gelernt: Es gab mehr Kaffee- und auch Essens-„Tankstellen“ und somit weniger Schlangen; Tagungsbände gab es nur noch auf expliziten Wunsch in Papier, das Digitalformat wurde schon drei Tage vor der Veranstaltung zum Download angeboten. Dafür – klar, man betreibt da bis zu bis zu sieben Stunden sein Laptop oder sein Tablett – wünschten Sie sich jetzt Steckdosen an den Sitzplätzen. Schon jetzt empfehle ich: legen Sie sich bitte für das nächste Mal auch eine Powerbank bereit.

Die für die Heimreise aus Leipzig bei der FT28 so gut funktionierende Mitfahrerbörse – klar, die Bahn streikte damals ja auch – hatten wir über unsere Website und über die Bestätigungsmails angeboten, doch niemand(!) suchte oder bot Mitfahrgelegenheiten an... ok, die Bahn ging dieses Mal ja und kam auch an.

Ja, die Pausen sind teilweise wieder kürzer geworden, als eingeplant... ein wenig Optimierungspotenzial muss aber auch bleiben! Freuen wir uns einfach mal über diese ausgewählte Gästekritik: *Gelungene Mischung der Vorträge. Gutes Hotel, gute Organisation und Verpflegung. Endlich wieder mal viel Raum zu den Reihen, Technik-Museum war sehenswert! Bestes Zeitmanagement seit langem!*

Jetzt wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!



Wir starten in die 29. Fachtagung des ak dmaw. Vor 15 Jahren waren wir schonmal in Berlin und 20 der damaligen Gäste sind heute wieder da! Achim Birr freut sich über die Treue!



Dr. Olaf Kropp, Sonderabfall-Management-Gesellschaft Rheinland-Pfalz mbH, rechnet uns vor:
842 + 48 = viel Arbeit!

Aktuelles aus dem Kreislaufwirtschaftsrecht

Die von Asbest ausgehende Gefährdung ist uns schon seit langer Zeit bekannt, berichtet Dr. Olaf Kropp (der auch vor 15 Jahren dabei war!), schon 1980 waren Arbeiter, die Asbest "abgebaut" haben, verumumt, wie wir aus den "Was ist Was für Erwachsene" vom Tessloff-Verlag wussten. Aktuell ist es im Fall eines geplanten Abrisses so, dass der Bauherr dem Baudurchführer lediglich mitteilen muss, ob ein Haus, das abgerissen werden soll, vor oder nach 1993 gebaut wurde. Bis 1993 könnte Asbest verwendet worden sein. Den Rest entscheidet danach der Baudurchführer. Werden die Regeln nach Analyse der tatsächlichen Krankheitszahlen nochmal geändert? Dies wird sich erst in den nächsten Jahren zeigen.

Genauso unbestimmt, wann genau es kommen wird, ist ein weiteres brisantes Thema: Batterien. 48 neue Abfallschlüssel für Batterien unterschiedlicher Art und Verwendung sollen in den Europäischen Abfallkatalog aufgenommen werden. Das bedeutet einen Rattenschwanz an Arbeit für die Entsorgungswirtschaft: Anlagengenehmigungen neu, EFB Zertifikate neu, eANV und somit Softwarepakete anpassen etc. Wann das konkret kommt? Ggf. 2025 auf der EU-Ebene mit Folge der Änderung in der AVV 2026? Mit Sicherheit sind damit die Diskussionen rund um Batterien nicht am Ende. Wann zum Beispiel kommt die Pfandpflicht für Lithium-Ionen-Batterien? Aktuell zieht man sich politisch noch auf die Position zurück, das sei alles zu kompliziert...

Und dann waren da noch zwei Themen, über die wir schon seit vielen Jahren sprechen: die Novelle der NachwV mit der Möglichkeit zur Führung von pdf-Übernahmescheinen und die internationale Abfallverbringung. Bei letzterer gibt es das konkrete Ziel der elektronischen Übermittlung und Mitführung von Notifizierungsunterlagen und Anhang-VII-Formulare über ein zentrales System der EU. Die Festlegung des Verfahrens wird zum Mai 2025 erwartet, der Hebel wird aber erst 2026 umge-

legt. Dr. Kropp hofft für alle Beteiligten mit Ihren anzupassenden Softwares sehr, dass es Testmöglichkeiten geben wird!

Unsere Gäste meinten: *wie immer sehr gut und verständlich mit wichtigen Infos; Guter Überblick über die Neuerungen; interessant aufbereitet, auf Wesentliches reduziert; spannend & vielfältig; Hervorragend strukturiert; relevant, aktuell, einfach super gut; ein sehr kurzweiliger und einprägsamer Beitrag; Wissen in hohem Detailgrad sehr gut für die Zuhörenden aufgearbeitet (Zielgruppenorientiert); sehr kompetent, flüssig und mit klaren Zusammenhängen vorgetragen; Leider fehlen weitere Infos zur GewerbeabfallVO*

IT-Sicherheit? Cyberabwehr ist Mannschaftssport

Wir alle hoffen gerne auf das Eintreten von unsäglich geringen Wahrscheinlichkeiten: Der „große“ Lottogewinn z.B. liegt bei ca. 1:140 Mrd., des Golfers Hole-in-one - wir kennen das natürlich alle, so vermutet Jörg Peine-Paulsen, liegt bei ca. 1:12.500... und die Wahrscheinlichkeit, Opfer von Cybercrime zu werden liegt bei 1:4! Seine Botschaft lautet *Wer Lotto spielt, aber nichts gegen Cybercrime tut, hat ein Chancenwahrnehmungsdefizit!*

Eines der großen Risiken ist auch die



Jörg Peine-Paulsen, KRITIS-Bbeauftragter des Landes Niedersachsen
Leute wie mich gibt's in allen Bundesländern, die sehen aber nicht alle so aus, wie ich...



Im Spionagemuseum schaute der Verfassungsschützer nochmal genauer hin...? Überholte Technik? Erinnern wir uns an seinen Vortrag: auch analoge Angriffe nehmen zu!

Desinformation. Wie aber sich wappnen? *Machen Sie jeden Tag zum 1. April: Damit erhöhen Sie möglicherweise die Sensibilität bezüglich Falschmeldungen...*

Jörg Peine-Paulsen gibt uns sehr unterhaltsam, aber deutlich zu verstehen, dass es keine Option zur Cyberabwehr gibt! *Hätte, könnte, sollte ist → ☹!* Und sie muss vor allem auch nach innen gerichtet wirken. *63% der Wirtschaftsschäden werden von innen verursacht -> sei nett zu den Mitarbeitenden.*

Auch ein schöner Vergleich, wo gerade die WM läuft: *Es ist wie im Handball: In der Verteidigung musst Du Deinen Nebenmann sehr gut kennen! Was kann der? Hat er möglicherweise gerade einen Pferdekuss bekommen? Nur mit diesem zeitnahen und profunden Wissen kannst Du Deine Abwehr optimal anpassen...*

Lassen wir unsere Gäste sprechen (kleiner Auszug): *ein sehr wichtiges Themenfeld mit einer sympathischen Mischung aus Fakten, Ernsthaftigkeit und Wortwitz vorgetragen; Die analoge Seite und das weite Umfeld der digitalen Sicherheit sehr gut vermittelt; Spannend vorgetragen -> Awareness erzeugt; kurzweiliger Vortrag, viele Denkanstöße, gerne wieder, gerne konkrete Beispiele; bitte zukünftig vertiefen; Thema toll & spannend aufbereitet! Danke!;*

Das Thema Security auf erfrischende Art rüber gebracht - guter Weckruf auf Augenhöhe; Sehr lebhafter und interessanter Vortrag mit vielen "Aha" Momenten; Sehr guter Beitrag. Sehr informativ und gut aufgearbeitet. Die Qualität wünsche ich mir bei allen!; Nur ein Wort: MEGA!

Ticker „Recht, Gesetz, Schnittstellen & Services“, Mitglieder und Freunde des ak dmaw

				<p>Es gilt „Melden macht frei.“ Auch im Zweifeln. Joline Eberleins Rat lautet: <i>Lieber zu oft - als gar nicht ... und Lieber unvollständig und früh - als komplett und zu spät!</i></p> <p><i>Wir legen Ihnen sehr ans Herz: machen Sie Testmeldungen. Aber bitte zu den üblichen Arbeitszeiten... auch wenn wir 24/7 verfügbar sind. Aber denken Sie immer dran: ggf. finden unsere Leute das nachts weniger lustig... Sie selbst dann auch nicht, wenn wir Sie dann auch nachts wieder zurückrufen...</i></p>
<p>„Wann rufe ich das BSI an?“ Joline Eberlein, Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI)</p>	<p>Aktuelles zu eANV, EU-Verbringung, (Fern-)Signatur Birgit Wandrei, Dr. Ing. Wandrei GmbH</p>	<p>Aktuelles zu EUDI-Wallet, OZG und Open Data Ute Müller, Governikus ITU GmbH</p>	<p>Aval 2.0 und neue Themen in den Arbeitsgruppen für zukünftige Implementierungen, Sandra Giern, BDE Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Kreislaufwirtschaft e. V.</p>	
<p>Die vier Damen von Ticker 1 kriegten viel Lob: <i>Alle Beiträge absolut kompetent, informativ und professionell vorgetragen; guter "best-practice" Rundumschlag -> also hilfreich; Jeder Punkt hätte mehr Tiefe verdient; Der Tickerblock als Ganzes gut informativ & zusammengefasst; sehr guter und kompakter Überblick, die Themen haben alle eine betriebliche Relevanz; wilder Themenmix, Vorträge jeder für sich gut, aber zu wenig Zeit; Kurz und knackig. Sehr gut...</i></p>				

In Ihren Folien bietet Frau Eberlein ein umfassendes Kompendium an Links, die unseren Gästen helfen können. Gäste meinten: *Top Vortrag -> nimmt die Angst vor Meldung - super Info; Schnell + kompetent; Kurz, prägnant, gut; Basiswissen, gut; ... wichtig zur Sensibilisierung; dem Thema mehr Zeit geben; BSI super, thematisch und inhaltlich interessant*

Dr. Kropp hatte sie schon angesprochen: die *Grenzüberschreitende Abfallverbringung*. Birgit Wandrei berichtet sehr kompakt, wie es hier jetzt digital wird, voraussichtlich aber ohne Signatur: Alle Beteiligten wie Behörden, Entsorger mit eigenen Softwaresystemen und Provider müssen sich direkt an den EU-HUB anschließen und Informationen elektronisch austauschen. Das Datenformat wird spätestens am 21. Mai 2025 festgelegt, gerechnet werden kann mit dem Format CG11 mit leichten Anpassungen.

Das Thema EUDI-Wallet soll bis 2026 auch in Deutschland Pflicht sein, erläutert uns Ute Müller. Es ist eine digitale Brieftasche auf dem Smartphone... für Identitätsausweis und zum Beispiel Führerschein, Gesundheitskarte etc. Es dient als Identität für Online-Transaktionen. Ute Müller gibt uns wertvolle Links, wo wir uns detaillierter über die Möglichkeiten informieren können, u.a. bei der [Verbraucherzentrale](#). Mit dem Onlinezugangsgesetz (OZG) hat es schon seine Besonderheit: Waren doch Gemeinden, Länder und Bund schon zum 31.12.2022 verpflichtet, insgesamt 575 Leitungen digital online anzubieten, so hat man bewusst dasselbe Datum als „due date“ für das OZG 2.0 gewählt, damit sich keiner mit einem neuen Datum aus der Gesamtpflicht zu lavieren versucht ;-)... Für Bürger auch spannend wird das Registermodernisierung: Hier wird das Recht herbeigeführt, dass EU-weit Nachweise zwischen bestehenden Registern übertragen werden... also keine lästige Nachlauferei mehr! Last but not least: Die [Open-Data-Richtlinie](#) der EU ist jetzt anzuwenden! Ute Müller empfiehlt, im eigenen Bundesland mal zu recherchieren, welche Daten die Verwaltungen im Einzelnen schon veröffentlicht haben, z.B. zu Georaum, Erdbeobachtung und Umwelt, Meteorologie, Statistik (Bevölkerung, Wirtschaft), Mobilität etc. Zu Birgits und Utes Tickern schrieben unsere Gäste: *wie immer sehr gute Updates, sehr informativ; kurzer, guter Überblick; prägnant und gut; trockene Materie, aber kurzweilig aufbereitet; Firmendarstellung zu lang, Information wie immer TOP; kurzer interessanter Überblick...*

Auf über 80 Partnerverbindungen werden mittlerweile Auftragsdaten systemübergreifend im Aval-Standard (seit Mai 2024 auch DIN 30763) kommuniziert, berichtet Sandra Giern vom BDE nicht ganz ohne Stolz. Nicht zu Unrecht, denn Anfang 2022 waren es erst acht. Und wie letztes Jahr avisiert, wurden jetzt auch Wiegescheine als Dokumentenart aufgenommen. Demnächst sollen auch CO₂-Emissionen auf Auftragsebene ermittelbar und übertragbar sein. Wie schon wenige Stunden nach dem Vortrag berichtet wurde: Frau Giern konnte durch ihren Vortrag direkt neue Teilnehmer zu Pilotprojekten motivieren. Na also! Unsere Gäste meinten u.a.: *transparent vorgetragen; hoher Informationsgehalt; Wesentliche Informationen werden sehr gut dargestellt; leider viel zu leise, gerne mehr Praxisbezug; sehr guter Überblick von neutraler Stelle; Danke fürs Update; läuft!*

Berichte & Bilanzen: Von Nachhaltigkeit und Emissionen, Sandra Kürpick, Axians eWaste GmbH

Wir legen mit einer Auswahl der sehr tollen Bewertungen vor: *sehr guter Aufbau, gute Grundlagenvermittlung, fachlich extrem wichtig; guter Einblick + Einstieg in das Thema; sehr professionell und verständlich, dennoch ausreichend Tiefe, gute Folien; Warum bringt man nicht solche Dinge wie Nachhaltigkeit und Energieeffizienzgesetz zusammen?; super Überblick zu dem sperrigen Thema, guter Vortrag!; sehr informativ. Komplexe Infos leicht verständlich aufbereitet, gut strukturiert; schöner strukturierter Überblick in Kombination mit dem Anwendungsbericht wunderbar; wichtiges Thema, gerne Update in nächster Tagung zu CO2 Berichtspflichten; sehr gut vorgetragen, sauber und sinnvoll aufgebaut...*

Wie Sandra Kürpick in ihrem Thema aufgeht, ist schnell allen klar! Es ist ihr eine Herzenssache! Es war ein Wunsch vieler Gäste der letzten Tagungen, auf das Thema CO₂ und Berichtspflichten mal genauer einzugehen. Und das hat Sandra mit Ihrem Beitrag perfekt geschafft: Warum messen wir Umweltverbrauch überhaupt in CO₂ und was ist ein CO₂-Äquivalent? Welche sind die unterschiedlichen „carbon footprints“, wie genau ermittelt man die und wie fließen sie in Berichte ein? Last but not Least eine kleine Auffrischung dessen, was wir das letzte Mal schon von der Firma Buhck gelernt hatten: was genau sind SCOPE 1 (direkte eigene Emissionen), SCOPE 2 (indirekte eigene Emissionen = eingekaufte Energie, z.B. Strom, Fernwärme) und SCOPE 3 (indirekte Emissionen aus der Lieferkette) im Detail und wie ermittelt man die?



Sandra Kürpick, Axians eWaste GmbH
Nachhaltigkeit ist mir Herzenssache



Andreas Grumbach,
Grumbach GmbH & Co. KG
... ich dachte, wir seien da raus...

Mit der aktuellen Gesetzgebung und dem Schwellenwert von 250 MA sind ca. 15.000 Unternehmen von CSRD – der Nachhaltigkeitsberichtserstattung – betroffen ... vorher war es ¼ davon. Da mögen sich dann viele auch hier im Auditorium jetzt erleichtert zurücklehnen... Aber Augen auf bei der Kundenwahl: wenn einer ihrer Kunden nämlich selbst berichtspflichtig ist, dann sind Sie sein SCOPE 3... und werden somit schnell auch berichtspflichtig. Besser also, man setzt sich damit auseinander.

Und den Weg ist man bei der **Firma Grumbach Recycling** auch gegangen: Von der Überzeugung, mit CSRD damit nichts zu tun zu haben bis zur Einführung der Emissionsdatenberichterstattung mit Unterstützung von Sandra Kürpick und der Axians eWaste. Dazwischen lag halt die Anforderung eines Großkunden, der die Daten für sein SCOPE 3 brauchte.

Und so landete Andreas Grumbach, Inhaber der Grumbach GmbH & Co. KG in dritter Generation letztendlich bei uns auf der FT29 in Berlin und berichtet über die Einführung des CSRD Reportings in seinem Hause.

In seinem Beitrag **Effiziente Emissionsbilanzierung: Ein praktischer Ansatz aus der Entsorgung**, lässt uns Andreas Grumbach wissen, warum die Übernahme des Betriebs von seinem Vater eine echt gute Idee war! Immerhin blickt

man auf eine spannende Erfinderhistorie zurück, was auch unsere Gäste begeistern konnte. Und obgleich er nun dachte, er sei aufgrund seiner Betriebsgröße „raus“ aus den CSRD Berichtspflichten, schreckte ihn die dann doch notwendige Umsetzung für einen Großkunden nicht ab! Aus seinen SCOPE1+SCOPE2 Werten werden jetzt die SCOPE3 seines Kunden. Und man ist bei Grumbach auch vorbereitet für die Aufnahme von SCOPE3-Daten. Da taten sich dann in der Diskussion interessante Fragen auf: Gehören nicht seine SCOPE3 auch und sowieso zu den SCOPE3 seines Kunden?

Versprochen: wir müssen das Thema fortsetzen. Unsere Gäste meinten: *Sehr interessant; schöne Kombination aus Infos & Anwendung; gutes Praxisbeispiel; Die Innovativen Ansätze der Firma Grumbach haben mich sehr beeindruckt; sehr informativ. Komplexe Infos leicht verständlich aufbereitet, gut strukturiert; Praxisbeispiel, veranschaulicht Theorie; Blick in die Praxis - toll, aber Produktwerbung; Erfolgreich und authentisch, aber mit etwas zu hohem Eigenwerbungsanteil; gut, hätte mir ein nachvollziehbares Beispiel gewünscht von A->Z*



Wie Diskussion und Fragebögen zeigten: Wir müssen das Thema weiterverfolgen und berichten!

Echte Nachhaltigkeit durch digitales Boden- und Bauschuttmanagement: Erfahrungsbericht vom Wiederaufbau im Ahrtal

Der Regen von Ahrweiler entsprach ca. 10 Stunden Niagarafälle = 100.000.000 m³. Also einfach unvorstellbar. Und als es an den Wiederaufbau ging, war extrem viel Material einfach nicht (mehr) da, wo es gebraucht wurde. Besser, als Christian Landes, N1 Circular GmbH, in seinem Vortrag in einer Folie beschrieben hat, kann ich das resultierende Vorhaben gar nicht zusammenfassen! Also bitteschön:

Herausforderungen im Ahrtal



In Folge der Hochwasserkatastrophe im Ahrtal 2021 hat der Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Ahrweiler (AWB), mit Förderung des Klimaschutzministeriums Rheinland-Pfalz, die „Cluster-Initiative Boden- und Bauschuttmanagement Wiederaufbau Ahrtal“ ins Leben gerufen. Das Leitmotiv der Initiative ist der Wiederaufbau nach einer geordneten, klimagerechten Kreislaufwirtschaft im Sinne des Kreislaufwirtschaftsgesetzes. Mit SITE DEPOT Community stellt der AWB den am Wiederaufbau beteiligten Akteuren ein Tool zur Verfügung, um genau jene Ziele effektiv zu erreichen.

Stephan Müllers

Abteilungsleiter Technik des Abfallwirtschaftsbetriebs Landkreis Ahrweiler



„Wir haben als Kreis über 1 Millionen Tonnen Abfälle transportiert, aufbereitet und entsorgt. Da der Anfall der Boden- und Bauschuttmassen und deren Bedarf für den Wiederaufbau zeitlich meist nicht zusammenfallen, wird verwertbarer Boden und Bauschutt außerhalb des Tals teuer entsorgt und muss anschließend von außerhalb wieder zur Instandsetzung der Infrastruktur geliefert

werden. Es fehlte schlichtweg ein Überblick über die Baustellen und der Massen, die hin- oder weggefahren werden mussten. Mit SITE DEPOT Community gelingt es uns, diese Stoffströme effizienter zu steuern. Ein anderes Werkzeug mit vergleichbarer Funktionalität gibt es derzeit nicht.“

Mit herzlichem Dank und Gruß vom ak dmaw an Stephan Müllers vom AWB Landkreis Ahrweiler



Christian Landes, N1 Circular GmbH und
Sascha Hurtenbach, Vorstand AWB LK Ahrweiler

Unsere Gäste haben das schnell erfasst: So einfach geht wahre Kreislaufwirtschaft, wenn man nur will. Wenn ein System einerseits „sagt“, wo welche potenziellen (Bau- und Boden-)Materialien mit welchen Qualitäten und in welchen Mengen gebraucht werden und wo andererseits solche vorliegen, überschüssig sind und/oder sogar ansonsten teuer entsorgt werden müssten. Blitz einfach. So meinen unsere Gäste: tolles Beispiel für Kreislaufwirtschaft; sehr gut und anschaulich; interessanter Vortrag mit Zukunftspotenzial; Tolle Idee, gut rübergebracht; Interessantes Thema, gute Lösungsansätze; Gut vorgetragen; aber ich hätte gerne mehr über die Software gehört; Etwas sehr viel Werbung, wenn sogar das Preismodell vorgestellt wird; Spannendes Thema, gut aufbereitet; waren wohl doch mehr als "Spuren von Werbung"; wichtiges Thema, zu kurz; sehr werblich; Konkretes Beispiel mit Erfahrungsbericht wäre toll gewesen: gut vorgetragen, schönes Entwicklungsthema bei Digitalisierung; die Nähe zur Produktwertung war noch im Rahmen. Der Nachtrag in der F&A Runde war zielführend. Das hat zum Gesamtverständnis beigetragen; besonders eindrücklich durch die Wortmeldung aus dem Ahrtal

In der Tat: Sascha Hurtenbachs Appell an die kommunale Entsorgungsbranche war deutlich: Mit so einem Tool und einer besseren Visualisierung sollten wir uns Potenziale im Bau- und Mineralstoffsegment zurückholen

**Aus Information wird Kommunikation: Die aktive Ansprache des Kunden der Abfallwirtschaft.
Beiträge pushen durch die Hebel der cross-medialen Werkzeuge**

Sie können keinen Social Media Auftritt DSGVO-konform betreiben! Nadine Hagnauer findet deutliche Worte, romanisiert auch nicht: *Für den Bürger ist Abfall ist ein „low-interest-Thema“*. Der kommunale Entsorger möchte aber erreichen, dass Bürgerinnen und Bürgern Abfälle vermeiden bzw. sauber trennen, Tonnen rechtzeitig rausstellen, anderes zum Wertstoffhof bringen etc. Und sie möchten proaktiv ein Verständnis beispielsweise für Gebührenerhöhungen erlangen. Wie erreichen Sie die Bürger, um das zu vermitteln, um mit Ihnen zu kommunizieren statt nur zu informieren? Information über Bannerwerbung, Tageszeitung, Flyer + Plakate, Gebührenbescheid und Website sind und bleiben wichtig. Darüberhinausgehend sucht man heute zunehmend die Möglichkeit des Dialogs zwischen Bürger und Betrieb, z.B. per LinkedIn, XING, Facebook, X, Instagram bis hin zu (bei Bedarf auszufüllen ;-)). Und, wie auch zunehmend in Landkreisen und Städten eingeführt, eine AbfallApp, die mehr als nur Abfall-ABC und Kalender ist, sondern auch den Dialog ermöglicht. *Mit der Abfall-App ist man in der Hose des Bürgers. Der Bürger will das!* Die immer wieder neu zu stellende Frage ist: *Wie nutze ich das?* Nadine Hagnauer empfiehlt, *regelmäßig eine Jahres-Werbeplanung zu machen*. Vorbereitet sein, ist die halbe Miete. Auszüge unserer Gästemeinungen: *gute Information, aber teilweise sehr umfassend; Spannendes Thema, es fehlten leider Praxistipps, wie social media wirksam wird (Erreichen von Nicht-Followern); Vorgehensweise proaktiv gut, aber Vorstellung / Erwartungen sind überzeichnet;*



Nadine Hagnauer
ECHT.® Abfall.Kommunal.Kommunizieren

Warum Information allein nicht reicht

Problemstellung der rein informierenden Kommunikation

Informationsflut

In der Masse der Informationen werden wichtige Themen übersehen.



Nadine Hagnauers Credo; frei nach Astrid Braungart müsste aus der Information eine Geschichte werden...

charmanter und informativer Vortrag; evtl. ein wenig zu umfangreich, aber sehr interessant und nachvollziehbar kommuniziert; Dialog wichtig, konkretere Beispiele wären wünschenswert; der ausgefallene Vortragsteil von Florian Mayer hätte mich interessiert; super wichtiges Thema; leider etwas belehrend vorgetragen, sehr interessante Denkansätze; abwechslungsreiches Thema auf der Agenda; Sehr informativ, sehr hilfreich, weil praxisbezogen

Auf dem Laufenden bleiben? <https://news.abfallcampus.de/>

Story-telling – mit fesselnden Geschichten im Gedächtnis bleiben. Wie Sie mit Ihrer Story punkten können

Am Tag verarbeiten wir bis zur 60.000 Informationen. Aber was interessiert uns wirklich? Der Name der Hörsaal-

putzfrau, nach dem der amerikanische Professor fragte, gehörte bei den Studierenden nicht dazu. Sie hieß Dorothy....

Bei Astrid Braungart geht es um Geschichten. „Jaws in Space“ ... mit dieser prägnanten Beschreibung überzeugte Ridley Scott die Financiers entgegen ihrer vorherigen Meinung, den Film Alien (1979) dann doch zu finanzieren. Jaws (Der weiße Hai, 1975) von Steven Spielberg war halt ein Hammererfolg... und im Weltall wird er das dann halt auch werden.... Eine geniale Geschichte in drei Wörtern, von Erfolg gekrönt. Hemingway ging die Wette ein, eine bewegende Geschichte in sechs Wörtern zu erzählen. Und gewann die Wette mit *for sale: baby shoes, never worn* ... „Flash Fiction“ nennt man das; knackig und knapp: Wenig Text, eine überraschende Wendung und fertig ist die Geschichte. Basiert auf dem Prinzip „der Mensch hasst es, unwissend zu bleiben“... und baut sich halt eine Geschichte. Geschichten waren schon immer wichtig bis lebenserhaltend; zum Beispiel die zur Frage „Wo wohnt der Säbelzahn tiger?“



Astrid Braungart
adconsultas coaching & berating
Ca. 30.000 Tage haben Sie: finden Sie raus, wofür Sie brennen!

Aber was passiert bei uns? Eine Gute „Story“ erhöht Cortisol und Oxytocin im Blut. Ein charmantes Beispiel aus dem eigenen Leben von Astrid Braungart: *ich hab mich mal auf einen Job beworben und auf die Frage, was ich denn vorher gemacht habe geantwortet: „5 Jahre auf dem Oktoberfest gearbeitet“. Das suggerierte natürlich 5 Jahre Wiesenbedienun als Kellnerin... obgleich es in Wahrheit „nur“ Zigarettenmädchen mit einem Bauchladen war... Und weil's so schön war, hier auch schön viel Raum für unsere Gästekommentare: Tolle Energie! Super interessanter Vortrag!!; super rübergebracht, "tolle Story"; extrem eloquent, fesselnd, überzeugend, gute Präsi; Mitreißender Vortrag, extrem motivierend, fachlich sehr interessant, Mein persönliches Highlight.; ...man nimmt ihr die Begeisterung ab; Tolles Thema, professionell und sympathisch präsentiert ;-); ...als sie sagte, Harley Davidson sei im Prinzip ein ganz normales Motorrad... da hatte sie mich (fast) verloren ☺; gute Geschichte zum Abschluss; fesselnd; Toller Blick über den Tellerrand; noch während des Vortrags habe ich im Kopf ein aktuelles Projekt "umgebaut" :-); Super, gerne nochmal; Viele Spannende Informationen, toller Vortrag; dynamisch, witzig, gute Beispiele; lebendig, ansprechend, anregend; toller Vortrag, motivierend, top zum Zuhören; tolle Referentin mit spannenden Impulsen; 1 mit ***Sternen; Top, mitreißend, ansteckend, nachhaltig; sehr gut vorgetragen, relevant in vielen Situationen; gute Wahl für die Uhrzeit; Top Vortrag, sehr inspirierend!!; Tolle Stories :), Fesselnd und spannend; Absolutes Schankerl an dem Tag!*



Man hat nur 8 Sekunden, jemanden zu erreichen, also neugierig zu machen!

Am Ende des Vortrags konnten sich sogar einige unserer Gäste noch an den Namen Dorothy erinnern; und das um 17:00 Uhr nach 11 Vorträgen und vielen Diskussionen. Die Geschichte war wohl gut ;-)

**2025: eRechnung vs. eVerwirrung? Kleine Reitlehre für ZugFERDe, AVAllerie, plus "X"(Rechnung):
Wer muss wann was tun - und wie geht der Zossen rückwärts?**

Fangen wir mit einem Gästekommentar an: *relevanter und guter Statusüberblick, gerne in die Nachlese, Feedback der Umfrage* → Die Ergebnisse der Umfrage sowie eine hilfreiche Linksammlung zum Thema e-Rechnung haben wir zum Download auf unserer Website unter dem Tagungsband zur Verfügung gestellt.

Stand der Dinge

- Der Feiertag „Mariä Empfängnis“ war am 8. Dezember 2024 ... (römisch-katholische Christen wissen das vermutlich)
- Empfang von e-Rechnungen „aller Konfessionen“ © Ist hingegen Pflicht seit dem 01.01.2025! Also JETZT!
- Wichtiges Detail: Im Prinzip müssen Sie ALLE Formate annehmen! (Einschränkung „wir nehmen nur ZugFERD“ unzulässig) Praktische Bedeutung: geringer.. (seinen Geschäftspartner ärgern will man ja nicht) Aber: Kommunikation ist alles!

Rechnungsversand	2025	2026	2027	2028	analog
Interpretationsfähige E-Rechnungsdokumente (entsprechend EN 16933)	✓	✓	✓	✓	✓ nur Übergangsweise zulässig
Bild-, Text-, Tabellen- oder multimediale E-Rechnungsdokumente (z.B. PDF, XML, etc.)	?	?	?	?	✓ nur bei vorliegender Zustimmung der Empfänger
Papier	U	U	?	?	✓ nur bei vorliegender Zustimmung der Empfänger

Quelle: CI 1194

Thomas Hahnel-Müller, NFT Umweltdatensysteme GmbH



Thomas Hahnel-Müller, NFT Umweltdatensysteme GmbH

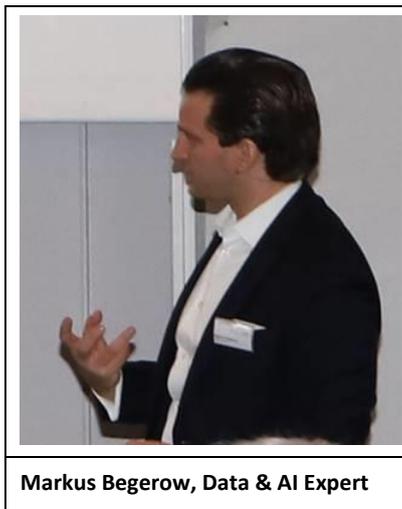
eRechnung kurzgefasst: Die Pflicht, eRechnungen empfangen zu können, ist da. Und bald müssen auch alle im b2b senden können. Egal, welches Format, z.B. X-Rechnung oder ZugFeRD. Sie dürfen auch Ihre Lieferanten nicht auf einen Typen beschränken erklärt Thomas Hahnel-Müller. Wie sich an vielen Stellen schon zeigte: die Detailinhalte, die man eigentlich in die „Papierrechnung“ packte, verschwinden möglicherweise dann bei der Übersetzung in das eRechnungs-Format? Je nach Tool wird beispielsweise aus einer detaillierten Positionsaufstellungen in der elektronischen Rechnung dann nur eine Rechnungssumme. In jedem Fall sei angeraten, sehr genau zu prüfen, was man selbst als Rechnung

generiert und andererseits, was man eigentlich hätte bekommen sollen. Zur Prüfung stehen diverse – auch kostenfreie - Viewer (Konverter) zur Verfügung, z.B. auch *Ultramarine-View für X-Rechnung, hier als Standalone, deshalb läuft hier ja auch, es ist kein Webservice.*

Nach einem doch recht trockenen Durchlauf durch die üblichen Geschäftsvorfälle wie Rechnung, Rechnungskorrektur, Storno, Gutschrift etc. wusste Thomas das Auditorium mit einer kleinen Umfrage abzuholen. Eins von vielen Erkenntnissen: elektronische Rechnungen können sogar Spaß machen ;-). Ein Auszug der Gästemeinungen: *Wie immer ein hervorragender Vortrag; Trockenes Thema locker verpackt! Sehr gut :-); Folien recht überladen; Tolle Präsentation, vor allem mit der Umfrage!; ein Pflichtthema sehr ansprechend und praxisnah präsentiert!; gleicht einer Schulung; Das Thema ist im Moment ein rotes Tuch; Ein trockenes "nerviges" Thema gut aufbereitet. Die Umfragen waren eine willkommene Abwechslung; Gut strukturiert, verständlich vorgetragen; Abfrage war gut; Peppol hat mir gefehlt zur Abgrenzung; verständlich strukturiert, gute Beispiele, super; wichtiges & aktuelles Thema, auf lockere Art & Weise präsentiert; praxisnahe Inhalte, gut aufbereitet*



So eine Publikumsumfrage macht Spaß!



Markus Begerow, Data & AI Expert

Vom Hype zur Realität: Wie KI wirklich unsere Zukunft prägt!

Markus Begerow hatte sehr gut verstanden, was wir auf der FT29 von ihm wollten: keine weiteren Use-Cases, denn davon haben wir selbst welche im Gepäck. Aber: wie prägt die KI unsere Zukunft? Wie sieht es mit den rechtlichen Bestimmungen aus? Worauf müssen wir uns vorbereiten, privat und in den Betrieben? Menschliche Intelligenz ist unter anderem die Fähigkeit, Regeln zu brechen, *aus dem Dickicht auszurechnen*, wie Markus Begerow es nennt. Eine KI dagegen folgt Regeln. Sie käme z.B. nicht von alleine drauf, *dass man sich nach einem Fußballspiel in der Kabine ein Bier zieht*. Die KI ist so schlau, wie wir sie machen. *Wer kennt Recaptcha? Wir haben Google selbst schlau gemacht durch Bilderkennung!* Und tun das in vielen weiteren Fällen durch unser Verhalten im Internet.

America innovates, China replicates, Europe regulates.... Folgen wir also unserem Ruf und schauen auf den AI-Act: Betroffen sind wir alle: Inverkehrbringer von KI bis hin zu privaten Nutzern. Der EU-Regulierungsrahmen definiert vier Risikostufen in KI: 1. inakzeptables Risiko, 2. hohes Risiko und (Hochrisiko-KI-Systeme), 3. geringes Risiko, 4. minimales Risiko... und verbietet z.B. als Risikostufe 1. KI-Anwendungen, die menschliches Verhalten manipulieren und Menschen anhand der Biometrie erkennen. Ausnahme: Terrorabwehr... Skeptisch stimmte allerdings Markus Begerow, dass die Gesetzgeber

beispielsweise *Deep Fakes als minimales bzw. kein Risiko bei KI-Anwendungen einstufen...*

Im Folgenden erhielten wir einen übersichtlichen Leitfaden, wie wir uns dem Thema im Unternehmen professionell nähern können, von der Inventur der genutzten KI-Anwendungen über die Rollen der Personen je Anwendung, die Risikokategorien bis hin zur Frage nach der Erfüllung gesetzlicher Vorgaben. Professionelle Weiterbildungen in dem Bereich werden unumgänglich werden und *es wird eine Art „Beipackzettel“ kommen, der uns sagt, wann und wie ich KI nutzen kann und darf.*

Gäste kommentierten: *viele Infos und gute Einschätzungen; Hoch interessant; Super spannend, hervorragend!; guter Überblick, hätte mir gerne noch mehr über Zukunftsmöglichkeiten gewünscht; spannend AI Act von secom; spannend, gut heruntergebrochen ohne dass man sich "dumm" fühlt, anregend; Spannender Vortrag, guter Referent. Gut, dass es kein weiterer Anwendungsfall war!; genialer Gesamtüberblick und richtige Tiefe an Infos; Ein sehr beeindruckender Beitrag, Kompliment!; super Vortrag aber zu voll, Zeit war zu kurz für die Informationsmenge; Wow! Jede Menge Infos zu KI im Schnelldurchgang. Sehr spannend!; interessanter Vortrag am Puls der Zeit; spannender Vortrag, gerne noch mehr, vielleicht KI + Cybersicherheit; Flüssig, spannend, informativ, KI ist DAS Thema; Rhetorisch super, spannend, informativ, kompetent*



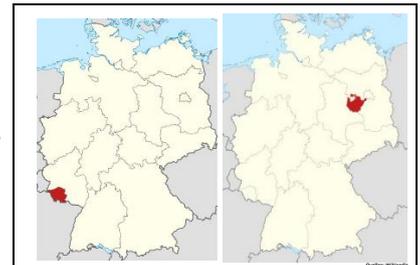
Daniel Bigalke



Der Chatbot „Müllbert“ unterstützt uns als virtueller Portier in der Kundenberatung... und bleibt auch bei Nörglern stets freundlich!

Vorstellung des Chatbots „Müllbert“ als KI-Kommunikationstool in kommunalen Entsorgungsunternehmen am Beispiel der Abfallwirtschaft Potsdam-Mittelmark GmbH - Ein praktischer Blick darauf, warum wir einen Chatbot nutzen und wie alles begann.

Potsdam-Mittelmark ist fast so groß wie das Saarland, leitet Daniel Bigalke ein (AdR.: Saarland = Deutscher Normstandard ;)). Unsere Einwohner: Im Norden klagefreudig, im Süden fatalistisch, wenn die Tonne mal nicht geleert wurde... Ziel war es, das zeitlich und nervlich belastete Personal im Callcenter zu entlasten und die Bürger gut zu informieren. Die Lösung: ein Chatbot auf der Website...die sowieso modernisiert werden sollte. Wie präsentiert man über Bilder aber „Bürgernähe“? Nicht mit Mülltonnen und Schadstoffhaufen etc... bei uns sind tatsächlich eigene Leute auf den Bildern. Und wir wollten dann neben dem Chatbot gleich aktuelle Infos vermitteln. Trainiert wird Müllbert übrigens auch noch während des „Scharfbetriebs“. Der Chatbot ist ja auch nur ein Mensch, er muss betreut werden!



Potsdam-Mittelmark: 1,009 x Saarland (Standardfläche mit 2.569 km²)

Daniel Bigalke und Stefan Lage führen uns unter anderem auch durch die spezifischen Anforderungen an Müllbert, und das gesamte Projekt. Über das Dashboard der Chatbotkonsole wird online dargestellt, wie viel Arbeitszeit des Call-Center-Teams durch Müllbert schon eingespart wurde und wie die Qualität von Aufgabenerkennung und Lösung ist! Immerhin: In den ersten zwei Monaten wurden 2.000 Kundenanfragen bearbeiten und davon 81% „gelöst“: das stößt auf großen Respekt in unserer Runde! Und der Müllbert kann jetzt sogar Witze ;-).

Allerdings sind Scherzfragen wie „wie entsorge ich die Schwiegermutter... oder Uranbrennstäbe.... nicht „vorgesehen“. Einfach über ChatGPT antworten lassen? Nein, denn die Qualität der Antworten ist statistisch zu gestreut. Wir brauchen in unseren Systemen



Stefan Lage, acceptIT GmbH & Daniel Bigalke, Leiter Team Unternehmenskommunikation, APM Abfallwirtschaft Potsdam-Mittelmark GmbH
„Ist der Müllbert wirklich KI?“ Ja, weil er zurückfragt, so Stefan Lage.

verlässliche wiederholbare Antworten.

Unsere Gäste kommentierten: *relevante Überleitung des zuvor gehaltene Vortrags; Guter Mix aus Theorie und Praxis; Eine Live-Demo wäre noch interessant gewesen; Das war doch mal wieder ein guter, offener Vortrag aus der Praxis!; sympathische Selbstvorstellung, sehr transparente + ehrliche Prozessdarstellung, guter Input; gute Kombi von Realität und die zugrunde liegende SW; Super! Sehr praxisbezogen; Kaum Anteil "KI". Eher ein klassischer Chatbot; gutes Praxisbeispiel bei dem der Mehrwert dargestellt wurde; schöne Geschichte, Tandemformat gefällt mir; Sehr anschauliches Praxisbeispiel, warum nur 30 Min Vortrag? Daher war die Zeitüberschreitung vorhersehbar, Schade!; schönes "einfaches" Praxisbeispiel..., anschaulich erklärt wie man dahinkommt; Sehr guter und hilfreicher Beitrag. Aus der Praxis für die Praxis. So sollten Erfahrungsberichte sein.*

Ticker II „Technik und Umsetzung in Kürze“

Als *kurz und knackig, praxisnah, ehrlich, interessant und kurzweilig, toller Überblick über das Machbare, Stand der Technik etc.* wurden die Kurz-Updates im Bereich technische Entwicklungen bewertet.

Wie war das noch mit den bunten Säcken? Jochen Schmitz von FES GmbH hat gegenüber dem letzten Jahr wenig wirklich Neues zu berichten. Mit den gezeigten Statistiken der Abfallanalysen wurde klar: *wir müssen versuchen, das Verhalten der Kollegen zu optimieren. Noch haben wir zu viele Störstoffe.* Aber: Die Sortierung der farbigen Säcke erfolgt immer noch händisch und der Arbeitsschutz macht nicht mehr mit. Wir suchen ja auch nach einer automatisierten Trennanlage, hängen aber in einem Dilemma fest: *Ohne Anlage kein Vertrieb, aber ohne Vertrieb zahlt der Chef keine Anlage...* mal sehen, wie die Lage nächstes Jahr aussieht



Damit kriege ich zwar keine farbigen Säcke getrennt, aber... hmm ... irgendwas Spannendes lässt sich daraus sicher machen“ denkt vielleicht Jochen Schmitz, Innovationsmanagement bei der FES vom Spionagetrabi



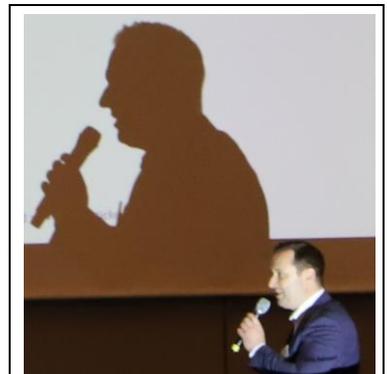
Ulrich Helfmeier SCANTEC GmbH
Wer was weiß, hat die Macht!

So ist es nämlich: *Nur wer was weiß, hat die Macht! In diesem Fall: Datenbasiert.* Ulrich Helfmeier gibt uns im Ticker **Wertstofferkennung in beliebigen Sammlungen** ein kleines Update zu den Anwendungen Smartscan und des Composcan. Heute differenziert die Scantec mit diesen Scanverfahren nur noch 12 Fraktionen, nicht mehr, wie früher, fast 20. Man arbeitet auch nicht objektbasiert sondern umrissgenau. Wie das ganz früher von Saubermacher auch mal geplant war, sieht man durchaus vor, die Information der Trennqualität, die man auf der LKW-Schüttung feststellt, als Basis für den Bürgerdialog und folglich eine Verbesserung der Trennung zu nutzen. *Das schreitet nach Update 2025*, so ein Gast. Composcan, installiert im Sammelbunker für Bioabfall, ermöglicht den Betrieben, die die Aufgabe der Sammlung fremd vergeben haben, eine qualitätsabhängige Preisgestaltung zu vereinbaren. Immerhin muss ab Mai 25 die Bio-Anlieferung begutachtet werden.

Der Tickerbeitrag **AvaL in der Anwendung: Automatisierter Betrieb eines AWS am Beispiel der Firma Stork** von **Niko Pusch, project consult** ist aus Verletzungsgründen leider ausgefallen. Der ak dmaw wünscht gute Genesung!

Toll war, dass Jens Bahnsen von der Buhck Gruppe spontan mit einem für die Zukunft spannenden Thema einspringen konnte! Nach 5 Jahren war man mit der Nutzungsrate des eigenen Portals „unhappy“ und dachte über die **Automatisierte Fahrauftragerstellung durch KI** nach. 2024 kamen knapp 30 % aller Aufträge per E-Mail und ca. 60 % telefonisch rein. Wie kriegt man das automatisiert ins ERP? Gefunden hat man Circulee Network. Die übertragen mit individuell trainierter KI jetzt schon die Daten aus E-Mails und Fax in die Buhck ERPs. Für dieses Jahr ist die Umsetzung auch für Anrufe geplant.

Der selbige wie oben schreibt: *dringend in FF5 oder FT30 weiter beleuchten! DANKE Jens, für das spontane Einspringen und den interessanten Einblick!*



Jens Bahnsen, Buhck Gruppe
Spontan ins Licht getreten: Danke!



Das ist spannend! Sowohl der Vortrag als auch die Frage, ob der Akku hält ;-)

Self-Service Wertstoffhof: Ein Erfahrungsbericht



Christoph Wufka, Vorstand
AWISTA Starnberg - Kommunal-
unternehmen für Abfallwirt-
schaft im Landkreis Starnberg

Seine Gegend kennt der ak dmaw gut: Seit Anfang der 2000er waren wir regelmäßig zum Sommerevent in Feldafing am Starnberger See und jetzt im Juni dann zum dritten Mal in Herrsching am Ammersee. Schön haben Sie es da. Tja, und schön in der Nähe von München ist leider auch teuer: Die Option, *einen neuen Wertstoffhof zu bauen scheiterte schlichtweg an den Grundstückspreisen* schildert Christoph Wufka, Vorstand AWISTA Starnberg - Kommunalunternehmen für Abfallwirtschaft im Landkreis Starnberg. *Was ansonsten tun, um den Bürgern näher zu kommen, was ja Gegenstand der Tagung ist?*

Naheliegender war die Option, die in den letzten Jahren quer durch Deutschland auch schon ausprobiert wurde: Die Öffnungszeitenenerweiterung ohne Personalzuwachs, also bedienerlos. Man schaute sich einige umgesetzte Konzepte an und entschied sich letztlich für das System der Remondis Digital. Jetzt kann der Kunde seinen Zugangslot mit App buchen und dann seinen Abfall anliefern. Natürlich mussten neben den Zugangssystemen einige Sicherheitsmaßnahmen umgesetzt werden, so beispielsweise die Containertreppen wegen Risikominderung gesperrt werden. Stattdessen bot man 1,1er zur Vorsortierung. Aber es ist hier wie da: Absperrungen zu ignorieren ist wohl auch ein Sport...

Interessant sind die Erfahrungen, was 3 EUR Gebühr so ausmachen. „Mit Gebühr“ gab es zwar weniger Fehlwürfe und eine kleine Refinanzierung, „ohne“ waren aber die Benutzerzahlen sofort bedeutend höher... aber es gab mehr Leerbuchungen. Mit einer cross-medialen Kampagne „How to Wertstoffhof“ – versucht man, die Bürger zur Nutzung zu motivieren, hat jetzt den Piloten auch bis Ende Mai 25 verlängert. Von einer „echten Wirtschaftlichkeit“ scheint niemand wirklich zu träumen...

ABER: Auf Nachfrage konnte Christoph Wufka bestätigen: Ja, wilde Ablagerungen gingen in der Gegend zurück!

Einige Gästestimmen dazu: *ehrlche Darstellung der Projekt-Erkenntnisse; Sehr gute echte Erfahrungen; Guter, offener Praxisbericht, sehr interessant und aufschlussreich; kurzweiliger ehrlicher guter Praxisbericht; interessant, informativ; Bin auf die Fortsetzung gespannt; detaillierte Schilderung, schön die Problemstellen geschildert; transparente Darstellung der Fragestellung / Entscheidungsfindung / Chancen & Herausforderungen – danke; gerne ein Update später; Tolle Einblicke & Erfahrungen; Super Projektbericht und Auswertung, "realitätsnah" aus der Praxis; das Thema gab es schon im Fachforum, Erfahrungen waren interessant; super interessant, gut vorgetragen*



Postkarte, Werbeposter, Website, Film, Radio + Presseartikel...

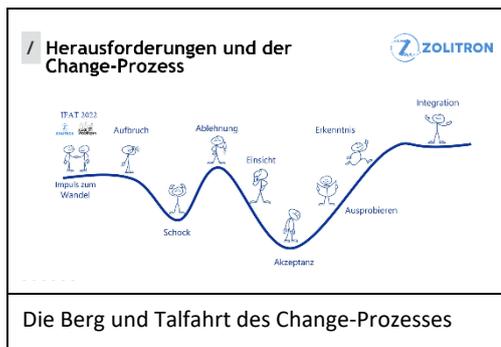
Smarte Straßenreinigung, Digitale Straßenreinigung in Waiblingen – Herausforderungen und Erfolge eines Vorreiterprojekts

Da lag schon der Hase im Pfeffer: Der Titel der Tagungseinladung lautete noch „Erfahrungsbericht: KI-gestützte Digitalisierung in der Straßenreinigung“. So wartete das aufmerksame Auditorium gespannt auf das Schlüsselwörtchen KI... und das kam erst ganz am Schluss auf Rückfrage...

Denis Bauer berichtet kurz zu Waiblingen mit seinen 43 km² Fläche (1,67% vom Saarland), ca. 56 TEW und ca. 800 Papierkörben. *Die Fragestellung zum Projekt war einfach: Wie viele MA brauche ich für die Straßenreinigung? Als Problem erkannte man unter anderem die präzise Lokalisation der „Papierkörbe“.* Aber, so Denis Bauer weiter, *die Systemeinführung mit Zolitron war sehr holprig! Es war zwar klar, dass man so eine Lösung nicht im Büro entwickelt, aber das war quasi eine Kinderschuhsoftware. Kein Wunder, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter meckerten... waren wir doch irgendwie auch Versuchs... ach lassen wir das, schon oben gabs Hase.*



Denis Bauer, Betriebshof Stadt Waiblingen + Raphael Ammann, Zolitron



Die Berg und Talfahrt des Change-Prozesses

Ja, führt Raphael Ammann aus, die Lernkurve war lang, bis man eine vollwertige Integration erreicht hat und man war sehr dankbar, dass Denis Bauer und das Team diesen langen Weg so konstruktiv mitgegangen sind. Es muss schon ein wenig weh getan haben, als Raphael Ammann dann schloss: Jetzt beim aktuellen Projekt in Wiesbaden geht es ruck zuck... Ein Auszug aus unseren Gästebewertungen: *gut im Dialog vorgetragen; Ping-Pong Gespräch hält es lebendig; + sehr anschaulich + guter Praxisvortrag - wo war hier die KI? -> ok, am Ende nachgereicht; schöner Dialog, tolles Anwendungsbeispiel; sehr guter Erfahrungsbericht; Gute Erfahrungen, die offen berichtet wurden; wichtig Change Prozess aus der Praxis, wie geht eine faire Regelung, wenn man ein neues "Produkt" mitentwickelt?; schöne Darstellung einer vertrauensvollen Zusammenarbeit; Entwaffnend ehrlich; Einblicke in Change-Prozess wertvoll; Jugend forscht*

;-), gute Ergebnisse; ehrliche Darstellung der Projekt-Erkenntnisse; Wo war die KI? Ansonsten interessanter Vortrag; überzeuge durch Ehrlichkeit ;); Klasse "Tandem", sich gut die "Bälle zugeworfen". Toller Projektbericht, spannender Inhalt

Design Thinking in der Entsorgungsbranche - vom ersten Gedankengerüst bishin zur etablierten Nutzung einer Neuerung

Fangen wir wieder mit den Gästekomentaren an: *Hat richtig Lust auf den Workshop gemacht - leider kann ich nicht teilnehmen; ein guter Plan und schon geht es los :-); interessant u. spannend; War sehr interessant. Danke; lebhaft, eindringlich, Beispiele vermitteln Sinn; verständlich erklärt, Zeit zu knapp für die Methoden; Design Thinking kurz und prägnant erklärt; macht Lust aufs Anwenden; Sehr Blick erweiternd!; Theorie und Praxis: nicht alle Mitarbeiter werden (bei uns) gefragt. Leider.; schöne Beispiele; Mind Set super transportiert und Bedeutung hervorgehoben; toller Vortrag, interessant; gute Ideen!; etwas zu theoretisch, thematisch sehr gut!; toller Impuls wie man an Probleme dran gehen kann; absolute Spitze! Aussagen wichtig und auf den Punkt gebracht*



Was sieht man hier? Zunächst variieren die Interpretationen zwischen den Gästen. Wenn man aber die Form des Kuhkopfs einmal erkannt hat, dann kriegt man das nicht mehr aus dem Kopf (oder dem Auge...).

Dr. Isabel C. Creuznacher überzeugte vor allem mit passenden Beispielen. *Bei Innovationsvorhaben dominieren oft Wirtschaftlichkeit und technische Machbarkeit. Ob es von Menschen gewollt ist, steht oft nicht im Vordergrund. Das sollten wir ändern. Kleines Beispiel aus meinem Leben: Ich plane zuhause ein Fest, schicke eine WhatsApp an alle Kontakte, kaufe dementsprechend groß ein... während dessen melden sich schon die ersten an, somit kaufe ich mehr... Irgendwann aber denke ich: Passen eigentlich alle in meine Wohnung? Verstehen die sich untereinander? Was essen und trinken die eigentlich?* Die Erkenntnisse dieses privaten Einladeprozesses könnte man auf den Prozess rund um seinen Kunden „übersetzen“. Zunächst mit einem sehr starken Fokus auf die Bedürfnisfindung. Dabei sollten dringend auch alle „Pain-Points“ zu jedem Prozessschritt aufgenommen werden. Also Aspekte, die stören, die behindern, die problematisch sind. *Einstein soll gesagt haben „Wenn ich eine Stunde Zeit hätte, um ein Problem zu lösen, dann würde ich 55 Minuten über das Problem nachdenken und 5 Minuten über die Lösung.“* Und in allen Prozessschritten werden immer wieder Interviews geführt. In denen sollte ein wichtiges

Schlüsselwort „warum“ sein. Alles sollte immer wieder hinterfragt werden (dürfen). Ein Blick in die „Toolbox“ von Design Thinking zeigte dann: das ist spannend! 30 Minuten Vortrag können nur triggern. Und das hat Isabel bei vielen erreicht!

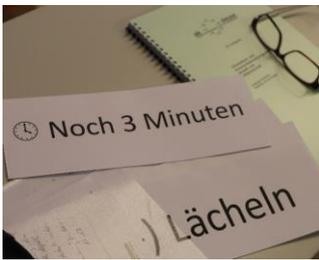
Im nachmittäglichen Workshop **Design Thinking angewandt** begleitete Dr. Isabel C. Creuznacher vier interessierte Gruppen durch zwei beispielhafte Projekte, die gemeinsam das Ziel einer Prozessverbesserung hatten. Nach dem Teambuilding ging es auf eine „Customer Journey“ zur Identifizierung von Problemen und Herausforderungen in den Arbeitsprozessen. Gemeinsam generierte jede Gruppe in Interviews und Debatten dann Ideen, die im Austausch mit anderen Gruppen getestet wurden. Das Feedback aus diesem Austausch wurde dann systematisch in den bisherigen Entwurf eingearbeitet und zur finalen Idee formuliert. Was dabei rauskam? Vielleicht werden wir es ja sogar bei der nächsten Fachtagung merken bzw. erfahren. Hier wird einfach mal nichts „durchgestochen“ 😊. Herzlichen Dank an Isabel für die tolle Betreuung und das ak dmaw Mitglied Gruler & Cleve für die Kaffeepausenversorgung!



Dr. Isabel C. Creuznacher, Gruler & Cleve Consulting GmbH



Intensives Design-Thinking: zwei Themen in zwei mal zwei Gruppen zur Prozessverbesserung



Moderations- / Motivations-
werkzeuge

Bewertungen unserer FT29

Liebe Gäste unserer FT29, liebe Leserinnen und Leser,

wie immer lassen wir Sie wissen, wie unsere Tagung durch unsere Gäste bewertet wurde und was man sich für die Zukunft wünscht. Die Bewertungen nach Noten kommen ausschließlich aus den Fragebögen. Wie oben ja kurz angeführt, gaben uns unsere Gäste fürs Inhaltliche die Note 1,4 und fürs Organisatorische eine 1,07. Beide absolut topp im Allzeitvergleich.

Verglichen mit vorherigen Tagungen müssten wir eigentlich alle Referierenden im sogenannten Ranking benennen, wie aus unseren Fragebögen und vielen Gesprächen hervorging: *Die Vortragenden dieser Tagung waren rundum super!* Die Bewertungsliste wurde angeführt von Astrid Braungart, Jörg Peine-Paulsen und Dr. Isabel Creutzmacher. Kein Vortrag schnitt mit einer Note schlechter als 2,x ab! Ganz herzlichen Dank an alle unsere Referentinnen und Referenten.

Kulinarisch bewerteten unsere Gäste das Angebot mit 1,7 und kulturell

mit 1,5; beides tolle Werte im Mittel der letzten 10 Veranstaltungen.

Die allgemeine Bewertung unserer Tagung in Worten

- Alles super! Danke!
- Stromversorgung am Tisch für Laptop/IPAD wäre super!
- Sehr gute Veranstaltung und Themen rausgesucht! Danke für die gute Vorbereitung u. Durchführung
- Tolle Organisation, vor allem, trotz der spontanen Umbuchung des Tagungshotels, ich hätte mir eine Art Stadtführung gut vorstellen können in Berlin
- trotz Hotelwechsel sehr gute Organisation! Spannende Themen wie von BSI und Verfassungsschutz!
- Gern weniger Themen, dafür aber tiefer einsteigen in das eine oder andere Thema.
- Kontaktdaten der Teilnehmer & Referenten in einer Liste
- Ausschilderung (Anmeldung, Toiletten) wäre hilfreich / Beschilderung Essen.
- Tolle Organisation, gute Stimmung, teilweise zu wenig Zeit für intensive Gespräche untertags
- VB: Fragebogen digital
- Abendveranstaltung war toll (Spionagemuseum) wie bereits kommuniziert; die Abreise / Aufteilung auf 2 Parallelveranstaltungen ließe sich optimieren. Für alle Spaziergänger wirkte es anders als von Euch in der Planung gewünscht.
- Zimmer in Fahrstuhlhöhe eigentlich unzumutbar!
- ++ Die Themenclusterung und der Gesamtaufbau waren super // ++ Die Ausweichlocation war perfekt



Annette Gall brieft die Massen



Tolles Hotel: Sogar ein Ade zum Abschied hatte man für uns aufgehängt! Mit BUS 1240 geht es zum Deutschen Spionagemuseum

gewählt. +++ Der persönliche Kontakt und die Freude des Come-Togethers

- Insgesamt eine gute und tolle Veranstaltung. Ich komme gerne wieder.
- Lob für die aktuellen Themen. Bitte Format so beibehalten
- Als Neuling im Kreis des ak dmaw habe ich mich sehr herzlich aufgenommen gefühlt. Die Fachthemen fand ich treffend gewählt, eine rundum gelungene Veranstaltung und tolle Organisation. Inhaltlich für mich wertvoll als z.B. BDE RUT
- Größerer Monitor oder Podium für Vortragende, damit die eigenen Folien lesbar sind.
- Bei der digitalen Version nur eine Folie pro Seite
- Raum (quadratisch besser als rechteckig), letzte Plätze weit weg von der Leinwand. - AdR.: wir hatten keine Alternative... aber statt von hinten den Raum zu füllen, hätten sich die letzten 4 Reihen auch nach vorne setzen können... echt, wie früher in der Schule ... ;-)

- gelungene Mischung der Vorträge. Gutes Hotel, gute Organisation und Verpflegung. Endlich wieder mal viel Raum zu den Reihen., Technik-Museum war sehenswert! Bestes Zeitmanagement seit langem! - Die Red.: Vielen Dank vor allem an alle Referentinnen und Referenten!!
- für den digitalen Tagungsband bitte nicht Folien auf einer Seite zusammenfassen. Wie schaffen wir es, Referenten zu briefen, dass die Unternehmensdarstellung nicht wichtig ist. Luftiger Tagungsraum, Entspanntes Mittagsbuffet -> alles nur positiv
- KI wird das beherrschende Thema der nächsten Jahre! Wichtig auch weiterhin die Umsetzung in der Praxis zu thematisieren!
- tolle Veranstaltung, super geplant
- Wie immer eine ganz tolle Veranstaltung, tolle Vorträge. Aber bitte mehr Zeit einplanen

Bürgernah, sicher und nachhaltig... digital geht's besser

- Sehr gute Organisation der Veranstaltung, Hotel und Verpflegung sehr zufriedenstellend, inhaltlich könnten weniger Themen dafür inhaltlich ausführlicher durchgeführt werden. Endlich fand die Tagung wieder in Berlin statt. Als nächstes könnte Mitteldeutschland ausgesucht werden.
- Super organisiert! Mir hat besonders die Auswahl und Reihenfolge der Vorträge gefallen.
- Umzug in ein anderes Tagungshotel sehr professionell und zuverlässig gemanagt - super! Ein guter Mix an Vortragsthemen. Ihr hab ein wahnsinniges Talent die Gruppe zusammen zu halten.
- tolle Orga, tolles Hotel, sehr gute Verpflegung, DANKESCHÖN!!! Sehr schöner Tagungsraum (Tageslicht super, viel Beinfreiheit, gute Sicht + Akustik)
- Wunschlos glücklich!
- Beschilderung der wichtigen Wege im Hotel hätte besser sein können. Beschriftung des Essens wäre schön. Toll organisiert vom ak. Tolle Zusammenstellung des Programms, sehr interessant: danke Achim!!!
- Wie immer top organisiert
- Ich würde mir mehr Pünktlichkeit bei den Teilnehmern wünschen. Auch die Gespräche während den Vorträgen empfinde ich recht störend., Ich würde mir die Verfolgung der Idee einer Tagungsplattform, als zentraler Informationspunkt wünschen - und würde mich auch gerne einbringen.
- -alles super-

Von welchen Themen wünschen Sie in Zukunft mehr Input bei unseren Fachtagungen?

Hier folgen die Vorschläge aus den Fragenbögen für zukünftige Tagungen, alphabetisch sortiert, ungefiltert:

Auswertung von BigData; Automation Wiegevorgänge; Barkassenabwicklung; Bei der nächsten Tagung: gibt es erste Audits?; Chat Bots, Spracherkennung / E-Mail Erkennen ->

Überführung in strukturierte Daten; Cloud - geht das bei kritischer Infrastruktur; Cybersicherheit bei kritischer Infrastruktur; Data-Science - wie können Entsorgungsdaten weiterverwendet werden; Demografischer Wandel = KI um Mitarbeiter zu entlasten; Digitalisierungsprozesse im operativen Einsatz; Einführung S4Hana; Erfahrung mit Kritis; Füllstandssensoren (SLOC); gern weiter mit den Erfahrungsberichten aus der Praxis; Informationssicherheit; ISMS / Kritis / Cybersicherheit; IT Security; KI; KI; KI (diverse Themen); KI Anwendungen in der Branche (Praxisbeispiele + Trends); KI Bilderkennung, Tourenplanung, Reporting-BI-Tools; KI in der Abfallwirtschaft / Stadtreinigung; KI und deren praktische Nutzung in der Abfall-/Entsorgungswirtschaft; KI, Automatisierung, B2B, Schnittstellen/Kommunikation, Fernsignatur, Change Management; KI, Verbringung, e-Rechnung, neue Abfallschlüssel, Sensorik; Kritis - IT Sicherheit; Kritis / KI; Kundenauftrag -> Disposition -> Ausführung -> Abschluss -> Abrechnung; Kundenportale; Nachhaltigkeit, Circular Economy (Wie bekommt man das word bombing in was sinnvolles transferiert; Praxisbeispiele im Einsatz von KI und Use Cases; Praxisbeispiele zu autonomem Fahren; Thema KI und damit Verbunden Changemanagement wird mich viel begleiten. Diese Themen fände ich interessant zu vertiefen; Workshops wären prima um neue Fähigkeiten zu lernen;

Bitte nennen Sie uns „die drei Praxisthemen“, die Sie aktuell am Meisten bewegen bzw. beschäftigen (max. 3 Positionen pro Person; ungefiltert, bewusst ohne Kumulierung, da eindrücklicher):

Abfallbilanzierung; Abfallvermeidung; Abfallwirtschaftssoftware; Automatisierung von Prozesse; AVAL; B2B Schnittstellen (Subunternehmer, Entsorgungsanlagen); Bürokratieabbau; Business Intelligence; Change-management aus der Praxis - keine Grundlagenschulungen; ChatBot; Cloud - geht das bei kritischer Infrastruktur; Cloud-Plattform; CO2-Bilanzierung;

Container Füllstand; Cybersicherheit bei kritischer Infrastruktur; Data Warehousing; Datensicherheit; digitaler Wertstoffhof; Digitalisierung; Digitalisierung in der Abfallwirtschaftsbranche; EBV; Einführung von Microsoft 365 & Kollaborationstools; Elektrifizierung Fuhrpark; Emissionen; Entbürokratisierung; eRechnung; eRechnung; eRechnung; eRechnung; E-Rechnung; ERP-Rollout in anderen Ländern; EU-Abfallverbringung; Füllstandsmessung; Füllstandssensoren; Gebührenbescheid; Gen AI; Getrenntsammlungspflicht; grenzüberschreitende Abfallverbringung; Informationssicherheit; internes Kommunikationstool; IT Security; IT/Cyber Sicherheit; Jahresabschluss; KI; KI; KI; KI; KI; KI; KI; KI; KI - Einsatz und Praxisbeispiele. Open Source, aber auch Chat GPT und Co; KI / M365; KI Anwendungen in der Branche (Praxisbeispiele + Trends); KI in der Entsorgungsbranche; KI in der Zukunft bezogen auf den Einsatz im Unternehmen als Stütze / Entlastung von Mitarbeitern; KI+AI; KI-Anwendungen, Praxisbeispiele; KI-basierter Voice-/Chatbot; KI-Eingriff in betrieblichen Prozessen (Dispo & Leistungserbringungen; KI-Einsatz in vertrieblischen Prozessen (ChatGPT); KI-Praxiseinsatz im Unternehmen; Kommunikation - Überzeugungskraft; Kritis; Kritis ; Kritis, ISMS; Kunden-App; Kundenportal; Kundenportal; Managen von 4 zeitgleichen Großprojekten mit zu wenig Ressourcen; Marketing; mde Geräte; Mehr Verantwortung weniger Dokumentation; Mitarbeiterschulung; Mülltrennung; Mülltrennung / Störstofferkennung; Nachhaltigkeit; Nachhaltigkeit; Nachhaltigkeit; Nachhaltigkeit - CO2; Nachhaltigkeitsbericht; Neue Abfallschlüssel; neue Abfallverbringungsverordnung; Neue Trends im digitalen Kundenservice; NIS-2; NIS-2; NIS-2 konkrete Folgen; No-Code-Plattformen im Betrieb (Operativ) -> Ablösen Papierbasierter Prozesse; Personal; Personalgenerierung; Projekte Planen und durchführen mit der öffentlichen Hand; Recht; Reichweite; S/4HANA; S4 SAP; SB Wertstoffhof für Endkunden; Segen



Tiergerechte Wendelrampe in die Pferdegarage Hier, in höheren Stockwerken, „parkten“ die Zugpferde für die Eisverteilung in und rund um Berlin



Hier sammeln sich die Spionageanwärter ... Wunschberuf Romeo?

und Fluch der Telematik; Sensibilisierung der Mitarbeiter; Softwareentwicklung mit KI - heute, morgen, übermorgen; Stadtsauberkeit; Tourenplanung; Tourenplanung; Tourenplanung Altkleider- + E-Schrottsammlung; Verbringung; Verpackungssteuer auf kommunaler Ebene; Vorschriften zusammenführen; Welche Maßnahmen zum Thema Öffentlichkeit sind nutzenswert (gerne Bezug gewerbliche Entsorgung); Wissensmanagement; Wissensmanagement - Wie mit der Flut an Informationen heutzutage umgehen; X-Rechnung; X-Rechnungsformate und die Umsetzung; Zertifizierungen zusammenführen; ZugFerd

Vorschlag Tagungsort + Abend-Event FT29

Unsere Gäste haben zusammen 31 Städte und Regionen genannt! Und es gab gute Vorschläge für das Abendprogramm ... Ergebnisse möchten wir noch nicht veröffentlichen. Aktuell befinden wir uns schon in Gesprächen mit Veranstaltungshotels und informieren Sie so bald wie möglich über Ort und Zeit.



Wer war's? Niemand! Hat bestimmt Achim so präpariert...

Tschüss



DANKE!

Ich danke Ihnen sehr herzlich für Ihr Interesse und freue mich auf unser Wiedersehen zum 5. FachForum voraussichtlich im November 2025 per MS Teams und zu unserer 30. Jubiläumsfachtagung!

Sie können sich gut vorstellen, zu einer unserer Veranstaltungen beizutragen? Melden Sie sich sehr gerne persönlich bei mir.

Mit herzlichen Grüßen!

Ihr Achim Birr, ak dmaw
Aachen, 05. Februar 2025

Anlage: Das Programm



Diese Tagung wurde ihnen präsentiert von den Mitgliedern des ak dmaw!

Anlage 1: Programm und Referierende

Recht, Gesetz, Sicherheit und Schnittstellen

1. Aktuelles aus dem Kreislaufwirtschaftsrecht
Dr. Olaf Kropp, Sonderabfall-Management-Gesellschaft Rheinland-Pfalz mbH
2. IT-Sicherheit? Cyberabwehr ist Mannschaftssport
Jörg Peine-Paulsen, Wirtschaftsschutz (KRITIS) Innenministerium Niedersachsen
3. Ticker I „Recht, Gesetz, Schnittstellen & Services“
 - „Wann rufe ich das BSI an?“ Joeline Eberlein, Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI)
 - Aktuelles zu eANV, EU-Verbringung, (Fern-)Signatur, EUDI-Wallet, OZG, Open Data etc.; Birgit Wandrei, Dr. Ing. Wandrei GmbH, Ute Müller, Governikus ITU GmbH
 - AvaL 2.0 und neue Themen in den Arbeitsgruppen für zukünftige Implementierungen, Sandra Giern, BDE Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Kreislaufwirtschaft e. V.

Von Emissionsbilanzen und echter Kreislaufwirtschaft

4. Berichte & Bilanzen: Von Nachhaltigkeit und Emissionen
Sandra Kürpick, Axians eWaste GmbH
5. Effiziente Emissionsbilanzierung: Ein praktischer Ansatz aus der Entsorgung
Andreas Grumbach, Grumbach GmbH & Co. KG
6. Echte Nachhaltigkeit durch digitales Boden- und Bauschuttmanagement: Erfahrungsbericht vom Wiederaufbau im Ahrtal
Christian Landes, N1 Circular GmbH

Kommunikation in alle Richtungen

7. Aus Information wird Kommunikation: Die aktive Ansprache des Kunden der Abfallwirtschaft. Beiträge pushen durch die Hebel der cross-medialen Werkzeuge
Nadine Hagnauer, ECHT.® Abfall.Kommunal.Kommunizieren. & Florian Mayer, Abfall+ GmbH & Co. KG
8. Story-telling – mit fesselnden Geschichten im Gedächtnis bleiben. Wie Sie mit Ihrer Story punkten können.
Astrid Braungart, adconsultas coaching & beratung

Digital transformiert! Beispiele für und aus Entsorgungswirtschaft und Logistik

9. 2025: eRechnung vs. eVerwirrung?
Kleine Reitlehre für ZugFERDe, AVAllerie, plus „X“(Rechnung)
Wer muss wann was tun – und wie geht der Zossen rückwärts?
Thomas Hahnel-Müller, NFT Umweltdatensysteme GmbH
10. Vom Hype zur Realität: Wie KI wirklich unsere Zukunft prägt!
Markus Begerow, Data & AI Expert
11. Vorstellung des Chatbots „Müllbert“ als KI-Kommunikationstool in kommunalen Entsorgungsunternehmen am Beispiel der Abfallwirtschaft Potsdam-Mittelmark GmbH – Ein praktischer Blick darauf, warum wir einen Chatbot nutzen und wie alles begann.
Daniel Bigalke, Dipl.-Pol., Leiter Team Unternehmenskommunikation, APM Abfallwirtschaft Potsdam-Mittelmark GmbH, Stefan Lage, acceptIT GmbH
12. Ticker II „Technik und Umsetzung in Kürze“
 - Wie war das noch mit den bunten Säcken? Jochen Schmitz, FES
 - Wertstofferkennung in beliebigen Sammlungen; Ulrich Helfmeier, SCANTEC GmbH
 - Automatisierte Fahrauftragserstellung durch KI; Jens Bahnsen, Buhck Gruppe
 - AvaL in der Anwendung: Automatisierter Betrieb eines AWS am Beispiel der Firma Stork; Niko Pusch project consult
13. Self-Service Wertstoffhof: Ein Erfahrungsbericht
Christoph Wufka, Vorstand, AWISTA Starnberg – Kommunalunternehmen für Abfallwirtschaft im Landkreis Starnberg
14. Erfahrungsbericht: KI-gestützte Digitalisierung in der Straßenreinigung
Denis Bauer, Betriebshof Stadt Waiblingen + Raphael Ammann, Zoltron
15. Design Thinking in der Entsorgungsbranche – vom ersten Gedankengerüst bishin zur etablierten Nutzung einer Neuerung
Dr. Isabel C. Creuznacher, Gruler & Cleve Consulting GmbH

Auch im Tagungsband abgedruckt sind die Folien zum Workshop „Design Thinking angewandt“